

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unseres genialen Adolf Wagner gebracht, einen Wehrmann, wohl den besten aller Wehrmänner Oesterreichs.

Damit wurde die schon vor dem Kriege glücklich begonnene künstlerische Ausschmückung unserer Stadt fortgesetzt. Ich denke an das Denkmäl Adalbert Sifers, ein Werk des zu früh verstorbenen Wiener Bildhauers Kathausky, in guter naturalistischer Manier ausgeführt und deshalb dem Geschmacke des großen Publikums besonders entsprechend, viel mehr als die Denkmäler Stelzhamers von Mezner und die Brunnenfigur im Volksgarten von Hannak.

Mezner und Hannak! Zwei stolze Namen am österreichischen Kunsthimmel! die sich aber mit ihren hier befindlichen Werken das besondere Gefallen des großen Publikums nicht zu erringen vermochten.

Es ist ja wahr: es läßt sich manches dagegen sagen: Beim Stelzhamer-Denkmal war es des Künstlers sichtbares Streben, den volksthümlichen, urwüchsigem, bäuerlichen Charakter des Dichters herauszuheben, dabei hat er, der ohnedem für die Darstellung des Heroischen besondere Anlage und Vorliebe zeigt, siehe das Leipziger Völkerschlachtdenkmal, sich verleiten lassen, eine Figur zu schaffen, die, hätte sie nicht ein Buch in der Hand, wohl nicht für einen Dichter, sondern eher für einen Nordpolfahrer gehalten würde. Hannaks Brunnenfigur aber braucht eine andere intimere Umgebung. In derselben würde die selten schöne Körpermodellierung viel überzeugender wirken, als im weiten Plane des Volksgartens. Auch der Stelzhamer ist übrigens in seiner Art für jeden Kunstverständigen ein Beweis hohen künstlerischen Könnens.

Den Plan, den genannten Denkmälern ein weiteres, und zwar ein Standbild unseres großen Landsmannes Brückner hinzuzufügen, hat der Krieg unterbrochen; er wird wohl nach dem Kriege wieder aufgenommen werden. Hoffentlich aber gibt man den Gedanken auf, ihn vor dem neuen Dom aufzustellen. Die Umgebung des alten Domes, der Platz vor dem Postgebäude, wo jetzt das Tabathüttl steht, wäre nach meinem Geschmacke ein Platz für das Denkmal.

Ich habe schon früher die üblen Zustände erwähnt, die in Bezug auf Ausstellungsräume in Linz herrschen. Schon vor dem Kriege war es nicht viel besser. Die Lokalitäten des Oberösterreichischen Kunstvereines im Volksgartensalon sind viel zu klein. Auch ist nur der Mittelsaal für eine Gemäldeausstellung genügend belichtet. Der Pavillon auf der Promenade hat noch weniger Raum und ist nur ein Nothbehelf, der übrigens auch als Ausstellungslokal gar nicht gebaut wurde.

Was ein Ausstellungsraum für eine Ausstellung bedeutet, hat die letzte Ausstellung des Oberösterreichischen Kunstvereines, dem Major Geister den Fechtsaal in seinem Hause in der Bismarckstraße zur Verfügung gestellt hat, bewiesen. Da höre ich jemand über die Achsel sprechen: Ihr habt ja die Volksfesthalle, die wird doch zumindest nach dem Kriege, wenn sie von den Soldaten freigegeben ist und wenn einmal das Realgymnasium eine ihm würdige Stätte gefunden hat, mit nicht allzu großen Kosten sich als Ausstellungslokal *comme il faut* adaptieren lassen. Warum denkt Ihr denn nicht da daran? Wir hatten daran gedacht, aber wir finden leider für die Ausführung dieses Gedankens an maßgebender Stelle kein entsprechendes Entgegenkommen. Von sehr kompetenter Seite wurde unlängst der Gedanke aufgeworfen, für die Bibliotheka publica und den Ober-